

In diesem Newsletter geht es weiter mit dem Erfahrungsbericht zum Forschungslager im Sägistal. Außerdem gibt es einen Bericht zu einem Höhlenforschartreffen in Belgien und zu Dinosaurierfährten im Weserbergland. Wir wünschen wie immer viel Spaß beim Lesen!

www.speleo-berlin.de

From the Sunny Tropics to the Snowy Alps:

A Singaporean's Journey Caving in the Swiss Alps (continuation) July 20th to 27th, 2024

The L1 Cave: To reach the cave, it took about a one to two hour gentle hike upwards in the southern valley through breathtaking greenery and streams, with an occasional mist in the air. This was my favorite cave (probably also because it was the first bigger cave I had seen after a lot of hiking, and it was near our starting point so my energy bar was still pretty charged). It had a surprising entrance in the middle of nowhere – a small vertical drop leading into a narrow passage that required crawling. It was also Luise's first caving experience.

Once inside, I could move much faster and felt more at ease than outside. The

Von den Sonnigen Tropen in die verschneiten Alpen:

Die Reise einer Singapurerin in die Höhlen der Schweizer Alpen (Fortsetzung)

20. bis 27. Juli 2024

Die L1-Höhle: Um zur Höhle zu gelangen, brauchten wir etwa ein bis zwei Stunden, um gemächlich durch das südliche Tal hinaufzuwandern, vorbei an atemberaubendem Grün und Bächen, begleitet von gelegentlichen Nebelschwaden. Dies war meine Lieblingshöhle (wahrscheinlich auch, weil es die erste größere Höhle war, die ich



Photo opp in the L1 cave.



Stalactites and stalagmites in the L1 cave.

cave had similarities to those in Rübeland – very muddy and quite cold – but seemingly without the spiders and critters common in tropical caves. I was surprised not to see any bats throughout Sägistal. The path had many twists and turns with several passages, but we followed one leading to a large chamber where Chloe, who is doing her PhD in palaeoclimate, and the others had started water sampling.

We saw some interesting stalactite formations clustered together. I left earlier with group 1 (Frank, Luise, and Arne) as the others were going to SRT down a path, and I didn't have a kit.

Hobbit Cave: This was the longest hike yet to reach a cave entrance for my journey in the Sägistal, taking me about four hours, but it offered the most breathtaking views. Jürg lent me his ice axe as a stabilizer for crossing snowy, steep areas, which was

nach all dem Wandern gesehen hatte, und sie in der Nähe unseres Ausgangspunkts lag – meine Energiereserven waren also noch gut gefüllt). Der Eingang der Höhle war überraschend mitten im Nirgendwo – ein kleiner vertikaler Abstieg führte in einen engen Gang, durch den man kriechen musste. Es war auch Luise's erstes Höhlenerlebnis.

Einmal drinnen, konnte ich mich viel schneller bewegen und fühlte mich wohler als draußen. Die Höhle erinnerte mich an die in Rübeland – sehr schlammig und ziemlich kalt – aber ohne die Spinnen und Krabbeltiere, die in tropischen Höhlen häufig vorkommen. Ich war überrascht, während der gesamten Zeit im Sägistal keine Fledermäuse zu sehen. Der Weg durch die Höhle war voller Wendungen und mehrere Passagen verzweigten sich, aber wir folgten einem Pfad, der uns in eine große Kammer führte, in der Chloe, die an ihrer Doktorarbeit über Paläoklima arbeitet, und die anderen bereits mit Wasserprobenentnahmen begonnen hatten.

Wir sahen einige interessante, dicht beieinanderliegende Tropfsteinformationen. Ich verließ die Höhle früher mit Gruppe 1 (Frank, Luise und Arne), da die anderen sich abseilen wollten und ich keine Ausrüstung dafür hatte.

Hobbit-Höhle: Dies war die längste Wanderung, die ich auf meiner Reise im Sägistal unternahm, um zu einem Höhleneingang zu gelangen, und sie dauerte etwa vier Stunden. Aber die atemberaubenden Aussichten entschädigten dafür. Jürg lieh mir seinen Eispickel als Stabilisierung, um schneebedeckte, steile Stellen zu überque-

especially useful for one of the passages that was next to the edge of a cliff. Upon arriving at the hilly terrain leading up to the Hobbit Cave, I saw familiar faces – and it turns out they were the German cavers from the Rübeland water sampling trip I had joined a few months prior. One of them, Michael, remarked that this was what they did during the summer.

(to be continued)
Faith Tng

Speleologische Dagen in Ferrières und Spurensuche bei Obernkirchen (Nds.) 20. bis 23. September 2024

Alle zwei Jahre treffen sich die flämischen Höfos aus Belgien und den Niederlanden zu den *Speleologische Dagen*, die 2024 erneut in der katholischen Internatsschule in Ferrières organisiert wurden. Auch wallonische, luxemburgische und zwei Kollegen von der Aachener SAGA sowie natürlich der SCB-Stand nebst Besatzung waren vor Ort. Insgesamt fanden etwas mehr als 200 Leute den Weg in die Ardennen. Auf der Tagung wurde das 50jährige Bestehen des *Verband van Vlaamse Speologen (VVS)* gefeiert.

Im Gegensatz zur österreichischen Tagung am Wochenende davor herrschten in Ferrières sommerliche Temperaturen und es ließen sich bis Sonntag kaum Wolken am Himmel blicken, so dass die Exkursionen am Samstag komplett ausgebucht waren und die Händlerhalle bis zum Nachmittag im Dornröschenschlaf lag.

Die sonntäglichen Vorträge, bei denen sich zufällig auch wieder eine Gelegenheit bot, die Kongo-Präsentation zu recyceln,

ren, was besonders nützlich war, als wir an einem Abgrund entlang mussten. Als wir das hügelige Gelände zur Hobbit-Höhle erreichten, sah ich vertraute Gesichter – es waren die deutschen Höhlenforscher von der Wasserprobenentnahme in Rübeland, an der ich vor ein paar Monaten teilgenommen hatte. Einer von ihnen, Michael, bemerkte, dass das genau das war, was sie im Sommer taten.

(Fortsetzung folgt)
Faith Tng, Übersetzung Norbert Marwan

waren sehr international (z. B. Armenien, Australien, USA, Peru und Thailand).

Daneben kam der gesellige Teil der Tagung auch nicht zu kurz bei den inklusiven Mahlzeiten und beim Zusammensitzen bis spät in die Nacht. Am Samstagabend war sogar ein DJ angeheuert – gut, wer weit genug vom Gebäude weg geparkt hatte, wenn die Übernachtung im Auto vorgesehen war.

Das Treffen war vom VVS in bewährter Weise gut organisiert und wie immer war englische Verständigung unproblematisch. Man fühlte sich fast wie auf der UK-Tagung „Hidden Earth“, die leider am gleichen



Wochenende parallel stattfand. Wegen des besseren Biers und der Entfernung fiel mir die Auswahl in diesem Fall jedoch leicht.

Auf der Rückfahrt legte ich noch einen Übernachtungs- und Entsorgungsstopp auf meinem Lieblingsstellplatz in Rolfshagen im Weserbergland ein. Dort hatte ich bei einer früheren Übernachtung mit ausgiebiger Rundwanderung durch die schönen dortigen Buchenwälder ein Hinweisschild „Dinosaurierfährten“ entdeckt. Dem ging ich am Montagmorgen nach: Die Saurierspuren wurden 2007 in den Sandsteinbrüchen von

Obernkirchen entdeckt und teilweise für Besucher zugänglich gemacht. Der Besuch ist kostenlos. Eine kleine Wanderung führt zu den 140 Mio. Jahre alten Spuren, die von mehreren Saurierarten stammen (vorwiegend vom Iguanodon). Insgesamt wurden 2700 Fußabdrücke gefunden, teilweise ganze Fährten über etliche zig Meter. Die Abdrücke stammen von erwachsenen Tieren und Jungtieren. Die Fundstelle hat mich in ihren Ausmaßen und der Vielzahl von Saurierfährten überrascht – ein Besuch lohnt sich unbedingt!

Michael Laumanns



Übersicht Dinofährten.



Dinofährten.



Einzelne Dinospuren.

Impressum

SCB-Newsletter, Nr. 151, Oktober 2024, 24. Jahrgang
ISSN 1618-4785, www.speleo-berlin.de
unregelmäßig erscheinendes Nachrichtenblättchen
des Speläoclub Berlin,
c/o Torsten Kohn, Rehfeld 4, 15324 Letschin,
torsten.kohn@
Redaktion: Norbert Marwan
Amtsstraße 18a, 14469 Potsdam,
norbert.marwan@
(E-Mail-Adressen mit speleo-berlin.de ergänzen)
Kopieren von Textbeiträgen unter Angabe der
Quelle erlaubt; bei den Bildern bitte vorher bei den
Bildautoren um Erlaubnis fragen.